

● **Editorial**

Neue EFRE-Projekte für ZENIT



Gleich zwei neue Projekte des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, kurz EFRE, wird ZENIT in den nächsten Jahren begleiten können.

So werden wir im Rahmen des INTERREG-Projektes „Hightech Systems & Materials“ mittelständische Unternehmen aus der euregio rhein-maas-nord dabei unterstützen, Kooperationen mit niederländischen Unternehmen aufzubauen und gemeinsame Projekte zu entwickeln. Dafür geplant sind zahlreiche Workshops mit Vertretern beider Seiten, ein erster fand Mitte September statt.

Ziel von INTERREG-Angeboten ist es unter anderem, die Zusammenarbeit zwischen EU-Mitgliedstaaten und benachbarten Nicht-EU-Ländern zu fördern. Das Programm ist ein eigenständiges Instrument der europäischen Strukturpolitik.

Ebenfalls über EFRE gefördert wird das Projekt cyberKMU², das sich in einem NRW-Leitmarktwettbewerb durchsetzen konnte. Im Fokus steht die konkrete Umsetzung von Lösungen im Bereich Cyber Physical Systems in Unternehmen. Die dabei gewonnenen Erfahrungen sollen dazu genutzt werden, eine Online-Plattform aufzubauen, mit der produzierende Unternehmen nach Lösungen suchen und Anbieterunternehmen entsprechende Möglichkeiten vorstellen können. Unterstützt wird das Projekt auch aus Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen. Wir freuen uns auf Ihr Feedback

Dr. Herbert Rath
Geschäftsführer

Kooperationen mit niederländischen Unternehmen

Hightech Systems & Materials



WIJ WERKEN SAMEN. WIR ARBEITEN ZUSAMMEN.

HIGHTECH SYSTEMS & MATERIALS

INTERREG DEUTSCHLAND-NEDERLAND



Die Förderung der Zusammenarbeit nordrhein-westfälischer und niederländischer Akteure aus Wirtschaft und Wissenschaft ist für ZENIT seit Jahren gelebte Praxis. Ein neues Projekt speziell für die euregio rhein-maas-nord soll dabei helfen, Kooperationen und Projekte auch dort zu initiieren.

„Hightech Systems & Materials“ heißt das bis Ende Februar 2017 laufende INTERREG-Projekt, das dazu beitragen wird, vorhandene Innovationspotenziale in der Grenzregion rhein-maas-nord nachhaltig auszuschöpfen. Zielgruppe sind mittelständische Unternehmen aus den Bereichen Maschinen- und Anlagenbau/Produktionstechnik, neue funktionale Werkstoffe und Photonik/Nanoelektronik. Umgesetzt wird es auf nordrhein-westfälischer Seite durch ZENIT. Unterstützung erhält die GmbH von niederländischer Seite durch das Netzwerk ZENIT e.V.-Mitglied Microcentrum aus Eindhoven.

In einem ersten Workshop am 14. September in Krefeld wurden Ideen für Kooperationen und Projekte entwickelt. Zudem wurden Module vorgestellt, die den Unternehmen zeigten, welche Instrumente für grenzüberschreitende Projekte zur Entwicklung und Verbesserung innovativer Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren zur Verfügung stehen. Rund 50 deutsche und niederländische Unternehmensvertreter nutzten die Gelegenheit, um aktuelle Entwicklungsansätze und technische Herausforderungen darzustellen und dafür nach Lösungen zu suchen. Langfristiges Ziel der meisten Anwesenden war es, Partner für gemeinsame, möglichst geförderte, Projekte zu finden.

Projektideen

- Ein Unternehmen möchte biologisch abbaubare Feuchttücher entwickeln und sucht produzierende Unternehmen aus dem Papier- und Fleece-Bereich.

- Ein international tätiges Auftragsforschungs- und Entwicklungsunternehmen möchte die Steuerung von Gewächshäusern verbessern (Licht, Wasser, Temperatur etc.) und sucht Partner aus der Steuerungstechnik.
- Ein weiteres Unternehmen sucht Partner, die Techniken und Maschinen zur Verbesserung von Tierfuttermittelproduktion, -qualität und -vormischungen entwickeln. Zudem möchte es den Einfluss von Stärke in der Konditionierung erforschen und sucht hierfür kompetente Partner.
- Andere Unternehmen suchen erfahrene Partner im Bereich Kunststoff für die Herstellung von Brennstoffzellen, Hochtemperatur-Materialien oder für die Entwicklung von funktionalen Schichten für Membranmaterialien und Beschichtungsprozessen.



Wer Lösungsansätze für diese Themenfelder bieten kann oder eigene Ideen einbringen möchte, kann jederzeit ins Projekt einsteigen. Im nächsten Schritt unterstützt ZENIT im Auftrag der euregio im Rahmen von technologisch fokussierten Workshops die Bildung von Netzwerken und Antragskonsortien.

Unternehmen, die an einer potenziellen Partnerschaft mit einem niederländischen Unternehmen interessiert sind und von dessen Kenntnissen auf dem anvisierten Zielmarkt profitieren möchten, können jederzeit in das Projekt einsteigen.

Das Projekt „Hightech Systems & Materials“ wird im Rahmen des INTERREG-Programms Deutschland-Niederlande durchgeführt und durch die Europäische Union, die Provinz Limburg und das MWEIMH NRW mitfinanziert.

Kontakt:

Karina Holtkamp
E-Mail: kh@zenit.de

Neues Projekt: cyberKMU²

Cyber Physical Systems von und für KMU

In der ersten Einreichungsphase des Leitmarktwettbewerbes IKT.NRW gingen 31 Wettbewerbsbeiträge ein, die zeigten, welches großes Interesse an der Thematik besteht. Elf Anträge konnten sich durchsetzen. Dazu gehört auch das im Juli gestartete und drei Jahre laufende Projekt cyberKMU², an dem neben dem Forschungsinstitut für Rationalisierung (FIR) e. V. an der RWTH Aachen als Koordinator sieben weitere Unternehmen und Forschungseinrichtungen sowie ZENIT beteiligt sind. Geplant ist die Entwicklung einer Online-Plattform, die produzierende KMU dabei unterstützt, Cyber Physical Systems zu identifizieren. Zu den Zielen gehören die Behebung von Schwachstellen in der Produktion und deren effizientere Gestaltung. Durchgeführt werden dafür eine Analyse der Anforderungen der Anwenderunternehmen im Konsortium an CPS und eine Analyse der am Markt befindlichen Cyber Physical Systems.

Im Zentrum des Projektes steht die konkrete Umsetzung von CPS-Lösungen in Unternehmen. Die gewonnenen Erfahrungen werden genutzt, um eine Online-Plattform aufzubauen, mit der produzierende Unternehmen nach Lösungen suchen und Anbieterunternehmen entsprechende Möglichkeiten vorstellen können. ZENIT bringt Anwender und Nutzer zusammen und wird auch bei der Verbreitung der Projektergebnisse aktiv sein.

Das Vorhaben wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Kontakt:

Michael Guth
E-Mail: mg@zenit.de

Praxisfall Fördermittelberatung

Novihum® Technologies. Mit Horizont 2020 zur Bodenverbesserung



„Die Hilfe des NRW.Europa-Teams bei der Antragstellung hat wertvolle Impulse gegeben, den Antrag bei der EU schnell und erfolgreich platzieren zu können.“

Die Gründung von Novihum® steht für erfolgreichen Technologietransfer universitärer Forschungsergebnisse in die Praxis. Mit einem neuartigen Dauerhumus will man nachhaltig zur Bodenverbesserung beitragen. Geholfen hat dabei unter anderem eine Förderung im EU-Programm Horizont 2020 für eine Pilotanlage.

Wie sind Ressourcen nachhaltig zu nutzen, Lebensgrundlagen zu sichern und das Klima zu schonen? Fragen, die für die Zukunft der Menschheit eine große Bedeutung haben. Eine wichtige Rolle werden dabei Produkte spielen, die zu einer erheblichen Verbesserung landwirtschaftlich genutzter Böden beitragen.

Eine Lösung verspricht ein neuartiger Bodenverbesserer zur Rekultivierung auf Braunkohlebasis. Die Ausgangsidee war, das Naturprodukt Braunkohle einer sinnvollen Kreislaufwirtschaft zuzuführen anstelle es zu verbrennen: 100 Prozent Rohstoffausbeute, höchste Energieeffizienz und ein hochwertiges Humus-Produkt, das alle Probleme einer schlechten Humusversorgung lösen kann. Vereinfacht dargestellt ist Novihum® eine Technologie, mit der der Schritt vom Humus zur Braunkohle

rückgängig gemacht und in einem schonenden Verfahren hochwertiger und nährstoffreicher Humus erzeugt wird. Selbst extrem nährstoffarme Böden in Wüstengebieten sollen damit wieder fruchtbar gemacht werden können. Weil der vermehrte Pflanzenwuchs zur Bindung von CO₂ im Boden beiträgt, ist Braunkohle an dieser Stelle kein „Klimakiller“, sondern ein Klimaverbesserer.

Entstanden war die Idee an der Technischen Universität Dresden in Kooperation mit dem Forschungsinstitut für Bergbaufolgelandschaften e.V. in Finsterwalde. Was aber fehlte, waren Investoren, die in der Lage waren, das Produkt zur Marktreife zu entwickeln. Um dies zu ändern, wurde 2012 die Novihum® Technologies GmbH gegründet. Sie erwarb 2013 Patent- und Markenrechte, holte verschiedene Partner an Bord und überlegte, wo sich eine Pilotanlage realisieren ließe. Über die Investoren kam ein Kontakt zum Technologiezentrum Dortmund und die dortige Wirtschaftsförderung zustande, die einen Ort im Dortmunder Hafen anbieten konnte, der den Be-

Dr. Peter Langer, Geschäftsführender Gesellschafter der Novihum Technologies GmbH

dürfnissen nach Strom, Dampf und Kühlwasser perfekt entsprach.

Pragmatisch und schnell

Um potenzielle Vertriebspartner zu finden, wurde über das TZ Dortmund das NRW.Europa-Team bei ZENIT eingeschaltet, das auch Kontakte zu interessanten Unternehmen aus den Niederlanden vermitteln konnte. Noch wichtiger aber war die Hilfe bei der Antragstellung im KMU-Instrument (Phase 2) des EU-Rahmenprogramms für Forschung und Innovation Horizont 2020 für den Bau einer Pilotanlage sowie die weitere Entwicklung und Markteinführung des Produkts. In einem Workshop konnten die Passgenauigkeit zum Projektauftrag, die Basisargumentation sowie die Kalkulation diskutiert und bewertet werden. Nach der darauf folgenden Überarbeitung des Antragsentwurfs wurde das Projekt von der EU positiv evaluiert und nach nur zwei Monaten bewilligt. Die Bauarbeiten wurden im Sommer abgeschlossen und die Produktion gestartet.

● Innovationsförderung in Schlaglichtern

Internationale Kooperationsbörse auf der MEDICA

Die MEDICA in Düsseldorf ist die weltweit größte Veranstaltung der Medizinbranche und seit vielen Jahren ein fester Bestandteil im Kalender aller Experten rund um das Thema Medizin. Um Ausstellern und Messebesuchern aus allen Bereichen der Medizintechnik die Möglichkeit zu geben, Vertriebs-, Technologie- und Forschungspartner zu finden, veranstaltet ZENIT in Zusammenarbeit mit mehreren europäischen Partnern des Enterprise Europe Network auch in diesem Jahr wieder eine internationale Kooperationsbörse. Stattfinden wird diese vom 15. bis 17. November. Wie erfolgreich das Angebot ist, zeigen Zahlen aus dem letzten Jahr: mehr als 300 Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus 29 Ländern führten über 1.000 bilaterale Gespräche.

Eine Online-Registrierung ist bis zum 7. November möglich.

Kontakt:

Juan Carmona-Schneider
Telefon: 0208 30004-54

Personalentwicklung dreipunktnull

Wie hält man als kleines oder mittleres Unternehmen potenzielle Nachwuchsführungskräfte, wie gewinnt man geeignete Nachfolger und damit den Wettbewerb um die besten Köpfe? Fragen, die ZENIT als Standortpartner für das westliche Ruhrgebiet gemeinsam mit dem Unternehmen Beck und Consorten beantworten möchte. Unter dem Label „dreipunktnull“ bieten die Wuppertaler ein Programm, das es auch Unternehmen ohne eigenes Personalentwicklungsprogramm ermöglicht, hochkarätigen Nachwuchs langfristig an das eigene Unternehmen zu binden. Dieser durchläuft ein einjähriges Programm mit einem Zeitaufwand von rund 22 Tagen, die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Weiterbildung, Community und Mentoring. Ein besonderes Highlight sind die so genannten Fed-Ex-Days. Innerhalb eines Tages bearbeiten die Teilnehmer eine reale Aufgabenstellung aus einem der ein-

gebundenen Unternehmen und präsentieren ein Ergebnis. Das Programm selbst wurde 2011 mit finanzieller Unterstützung der EU entwickelt. Umgesetzt wurde es bislang vorrangig in der Region Bergisches Land, der Startschuss für den neuen Standort fällt Ende Oktober. Mitglieder im Netzwerk ZENIT e.V. erhalten einen Rabatt.

www.dreipunktnull-nrw.de

Kontakt:

Simone Stangier
Telefon: 0208 30004-75

Tourismus-Projekt in Griechenland

Auch dank der Unterstützung durch das NRW-Europa-Team bei ZENIT konnte kürzlich ein regionales Entwicklungskonzept aus dem Bereich Tourismus in der griechischen Region Epirus umgesetzt werden. Erarbeitet worden war es durch die Dülmener Gesellschaft für Regionalentwicklung, Ziel ist die Schaffung von Voraussetzungen und Angeboten für Rad- und Wander- in Kombination mit Wohnmobiltourismus. Auftraggeber war eine regionale, griechische Entwicklungsagentur, die vom griechischen Partner des Enterprise Europe Network auf die Kompetenz des Dülmener Unternehmens hingewiesen worden war. Vorge stellt worden war dieses durch ZENIT auf einer Kooperationsbörse in Athen. Aufgrund der positiven Erfahrungen, die dank der eingebundenen Enterprise-Europe-Partner auf nordrhein-westfälischer und griechischer Seite im Rahmen eines bereits abgeschlossenen und vom Land NRW geförderten Projektes mit dem Unternehmen in der Region Peloponnes gemacht werden konnten, verlief auch das neue Projekt schnell und unkompliziert.

Kontakt:

Juan
Carmona-
Schneider
Telefon:
0208 30004-54

EFRE-zdi

Viele Akteure und Förderprogramme tragen zum Erfolg der vom NRW-Wissenschaftsministerium moderierten Gemeinschaftsoffensive Zukunft durch Innovation (zdi) bei, die Kinder und Jugendliche seit mehr als einem Jahrzehnt an MINT-Themen heranzführt. Dazu gehören auch Gelder aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), die u. a. den Ausbau dezentraler Schülerlaborangebote fördern. Unterstützt werden bestehende zdi-Netzwerke, die gemeinsam mit wirtschaftsnahen Organisationen oder Hochschulen/hochschulnahen Organisationen entsprechende Angebote aufbauen wollen. Die maximale Fördersumme je zdi-Netzwerk beträgt dafür im Normalfall 120.000 Euro. Voraussetzung für eine Förderung ist eine Kofinanzierung mindestens in Höhe der beantragten Fördersumme durch Eigen- oder Drittmittel z.B. durch Kommune, Verbände, Unternehmen oder andere Netzwerkpartner.

Ein gelungenes Beispiel eines EFRE-zdi-Projekts ist der „FabBus“ der FH Aachen. Gemeinsam mit dem zdi-Zentrum ANTalive Städteregion Aachen/Kreis Düren und dem zdi-Netzwerk Aachen & Kreis Heinsberg bringt das mobile Labor seit 2014 die Additive Manufacturing Technologie (3D-Druck) aus dem Wissenschaftslabor an die Schulen der Region.

Foto:

FH Aachen / Arnd Gottschalk



● Neues Netzwerkmitglied: Stadtwerke Arnsberg GmbH

Der andere Weg – Stadtwerke Arnsberg gestalten Energiewende mit einem besonders innovativen Konzept

„Dezentrale und regenerative Energieerzeugung, die Vernetzung regionaler Kompetenz und das Entwickeln energieeffizienter Lösungen für den Kunden. So kann die lokale Energiewende gelingen“, erklärt Karlheinz Weißer, Geschäftsführer der Stadtwerke Arnsberg. In der Region nimmt das Unternehmen mit der Idee des campus eine Vorreiterrolle ein.

„Bis 2013 waren wir ein klassisches Infrastrukturunternehmen: Straßen, Brücken, Stadtentwässerung, Parkraum und Wasserversorgung. Zu diesem Zeitpunkt setzte ein Paradigmenwechsel ein, getragen von einem breit herbeigeführten Konsens der Lokalpolitik. Es folgte eine strategische Neuausrichtung der Stadtwerke hin zu einem ganzheitlichen Energieversorger der Region. Von Erfolg gekrönt ist dabei die interkommunale Zusammenarbeit in der Region: In Kooperation mit den Stadtwerken Soest vertreiben wir seit April 2015 Strom und Gas an mehr als 5.000 Endkunden der Region, dabei geht es um lokale Wertschöpfung und die Nähe zum Kunden und nicht

um Wettbewerb. Das muss man verstehen“, bekräftigt der Stadtwerke Geschäftsführer. „Der Euro, den Energiekunden ausgeben, bleibt vor Ort. Er stärkt die regionale Wertschöpfungskette“, umreißt Weißer das Konzept.

Gewinn auch für den Mittelstand

Mit dem CAMPUS, einem modernen Gebäudekomplex, bieten die Stadtwerke eine zentrale und neutrale Kommunikationsplattform für rund 50 Fachkooperationspartner aus Wissenschaft, Wirtschaft, Industrie und Handwerk. Dies ermöglicht eine Bündelung von Kompetenzen und die gemeinsame Entwicklung energieeffizienter Produkte und Dienstleistungen. Hierzu zählt auch ein Wärmerückgewinnungsverfahren durch Wärmepumpen in Be- und Entlüftungsanlagen, das von der Firma R.C. Mannesmann H₂O-Technology GmbH entwickelt wurde. Auch sie wird das Netzwerk ZENIT e.V. als neues Mitglied bereichern. Der Nutzen für den starken Mittelstand Südwest-

falens liegt auf der Hand: „Die neue Strategie ist Wirtschaftsförderung und Standortmarketing, weil sie den heimischen Unternehmen erlaubt, von der Energiewende zu profitieren und den Bekanntheitsgrad unserer Region nach außen erhöht. Wir arbeiten hier mit namhaften Einrichtungen wie der TU München oder der RWTH Aachen zusammen“, freut sich Weißer. Das Konzept sei in seiner Form bundesweit einmalig, aber generell auf andere Stadtwerke übertragbar.

Von der Zusammenarbeit mit den ZENIT-Experten und dem Netzwerk ZENIT e.V. verspreche man sich einerseits eine aktive Information über Möglichkeiten zur öffentlichen Förderung und potenzielle Projektpartnerschaften. Andererseits möchte man anderen Netzwerkpartnern Gelegenheit bieten, vom vorhandenen Wissen sowie den entwickelten Produkten und Dienstleistungen zu profitieren: „Netzwerke sind der Werthebel schlechthin, um Nutzen für Dritte zu schaffen“, so Weißer.

www.stadtwerke-arnsberg.de



● Veranstaltungstipps

18. bis 19. Oktober 2016: 2nd eafip Major Event on Innovation Procurement, Athen

Die Veranstaltung in Kooperation mit der EU-Kommission gibt einen Überblick über erfolgreiche Projekte im Bereich der innovationsorientierten öffentlichen Beschaffung und informiert über aktuelle Projektaufträge für PCP und PPI-Projekte in Horizont 2020. Ziel ist es, Beschaffer öffentlicher Institutionen, Politiker, Unternehmer und Experten zusammenzubringen, um den Nutzen nachfrageorientierter innovativer Beschaffung zu verdeutlichen.

Kontakt:

Doris Scheffler
Telefon: 0208 30004-74
E-Mail: ds@zenit.de

25. Oktober 2015: Verträge mit Niederländern – Unterschiede zum deutschen Recht, Mülheim an der Ruhr

Gemeinsam mit der Deutsch-Niederländischen Handelskammer beleuchtet ZENIT die wichtigsten rechtlichen Aspekte und die Do's und Dont's bei der Vertragsgestaltung mit Niederländern.

Kontakt:

Karina Holtkamp
Telefon: 0208 30004-36
E-Mail: kh@zenit.de

26. bis 28. Oktober: Meet in Italy for Life Sciences, Rom

Die dreitägige Veranstaltung mit Konferenz, Workshop, Seminaren sowie einer Kooperationsbörse bietet Unternehmen, Organisationen und Forschungseinrichtungen Möglichkeiten zu Kooperationen und Networking im Life Science-Bereich. Über 120 Teilnehmer aus ca. 20 Ländern sind bereits registriert.

Kontakt:

Astrid Pauli
Telefon: 0208 30004-42
E-Mail: ap@zenit.de

4. November 2016: NRW-FIT in Europa: Antragstellung und Projektentwicklung im Bereich Energie, RWTH Aachen

Das eintägige Seminar richtet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Hochschulen, Forschungszentren und Industrie sowie kleine und

mittlere Unternehmen, die beabsichtigen, einen Projektantrag im Bereich Energie in Horizont 2020 zu stellen.

Kontakt:

Simone Strathoff
Telefon: 0208 30004-24
E-Mail: sh@zenit.de

10. November 2016: NRW-FIT in Europa: Antrag- stellung und Projektentwicklung im Bereich Gesundheit, Köln

Das Seminar richtet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Hochschulen, Forschungszentren und Industrie sowie insbesondere kleine und mittlere Unternehmen in NRW, die beabsichtigen, einen Projektantrag im Bereich Gesundheit in Horizont 2020 zu stellen.

Kontakt:

Simone Strathoff
Telefon: 0208 30004-24
E-Mail: sh@zenit.de

16. November 2016: Horizont 2020.NRW – Erfolge im Blick, Düsseldorf

Veranstaltung des NRW-Wissenschaftsministeriums zur Bilanz der ersten Hälfte inklusive Ausblick auf die Restlaufzeit im EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation.

15. bis 17. November 2016: MEDICA Kooperationsbörse, Düsseldorf (siehe redaktionellen Beitrag unter Innovationsförderung)

17. November 2016: Workshop Innovationsmanagement für KMU, Münster

Ziel des Dialogworkshops ist es, den Teilnehmern anhand konkreter Praxisbeispiele das Themengebiet Innovationsmanagement nahezubringen und methodisch passende Lösungsansätze vorzustellen.

Kontakt:

Dr. Bernhard Iking
Telefon: 0208 30004-73
E-Mail: ik@zenit.de

8. Dezember 2016: BioWin day 2016, Louvain-la-Neuve, Belgien Die Konferenz mit Vorträgen und einer internationalen Kooperationsbörse wird alle zwei Jahre vom Health Cluster

Wallonie und dem Enterprise Europe Network zu den Themen health biotechnology & medical devices organisiert. Interessenten aus Industrie und Wissenschaft treffen sich zum Wissensaustausch und dem Aufbau neuer Kontakte.

Kontakt:

Astrid Pauli
Telefon: 0208 30004-42
E-Mail: ap@zenit.de

13. bis 17. Februar 2017: Nanotechexpo 2017, Tokyo

Internationale Delegationsreise für KMU und Clusterorganisationen zur Nanotechexpo in Japan mit dem Schwerpunkt Nanomaterialien/Nanotextilien. Das fünftägige Programm beinhaltet Matchmaking, Firmen- und Messebesuch sowie Schulung. Für KMU gibt es ggfs. Möglichkeiten für einen Zuschuss. Deadline für die Auswahl von Firmen und Clustern ist der kommende Oktober.

Kontakt:

Benno Weißner
Telefon: 0208 30004-59
E-Mail: bw@zenit.de

Weitere Veranstaltungen unter www.nrweuropa.de

Termin des Netzwerks ZENIT e. V.

24. November, 18 Uhr: Unternehmertreff mit Prof. Dr. Reinhard Loske

Welchen politischen Rahmen braucht eine nachhaltige Entwicklung: Mehr Staat, mehr Markt oder mehr zivilgesellschaftliche Selbstorganisation?

www.netzwerk.zenit.de

Zentrum für Innovation und Technik
in Nordrhein-Westfalen (ZENIT)
Bismarckstraße 28 • 45470 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 0208 30004-0 • Fax: 0208 30004-87
E-Mail: info@zenit.de • www.zenit.de
ZENIT ist auch zu finden bei www.xing.com

ZENIT.Aktuell
Quartal 3 2016
Redaktion (verantwortlich): Anja Waschkau